Dezember 2019 - Februar 2020

Gemeinde aktuell

Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach

Unter anderem mit diesen Themen :

WLAN-Zugang im Gemeindehaus und in der Kirche in Medenbach ***Seite 19***

Taufen mit Tauferinnerungsfest und Vorstellung der Konfirmanden ***Seite 20/21***

IMPRESSUM

Redaktionskonferenz:
Pfr. Horst Martin Stancke, Sonja Leuthäusel

Gestaltung:
Sonja Leuthäusel

Beiträge für diese Ausgabe:
Alexandra Bechtum, Nici Discher, Angela Keksel, Kindergottesdienst Team Breitscheid und Medenbach, Heinz-Günter Kunz, Pröpstin Annegret Puttkammer, Thorsten Reichel (CVJM Breitscheid), Pfr. Horst Martin Stancke

Austräger/innen in Breitscheid:

Bechtum, Elisabeth	*Petry, Steffi*	*Thielmann, Emmi*
Eichler, Elfriede	*Schumann, Rosel*	*Wagner, Renate*
Elste, Renate	*Ströhmann, Marianne*	*Winkel, Hildegard*
Göbel, Helma	*Thielmann, Christel (Hüttenweg)*	*Zeiler, Helma*
Haupt, Ursula	*Thielmann, Christel (Langenaubacher Str.)*	
Henn, Anna		
Klaas, Udo		

Austräger/innen in Medenbach:

Deis, Johannes	*Schröder, Elge*	*Zint, Bärbel*
Diehlmann, Claudia	*Wagner, Sabine*	
Moos, Dagmar	*Weyel, Imtraut*	

Auflage: *900*
Druck: *Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen*
Grafiken: *N. Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de und www.Gemeindebrief.evangelisch*
Fotos: *privat*

Verantwortlich:
Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach
Adresse Pfarrhaus: Erdbacher Str. 2, 35767 Breitscheid
Telefon: (02777) 233, E-Mail: Kirche@ev-breitscheid.de

Liebe Leser,
zu Beginn der Advents- und Weihnachtszeit geht der Ruf des Jesaja an uns. Ohne Umschweife macht der Prophet seinen Punkt klar: Setzt Eure Hoffnung auf Gott, wenn Euch Lebensdunkel umgibt und Ihr kein Licht seht.
Nicht nur erst jetzt zum Jahresende sind wir durch Gottes Wort zur Hoffnung aufgerufen. Immer wieder im Verlauf des Jahres geschieht es. Im Konkreten, dass wir in Ausweglosigkeiten einen Weg da heraus finden, in Krankheit, dass es mit uns wieder besser wird, in Trauer und Einsamkeit, dass wir nicht alleine bleiben, in Zweifeln, dass unser Glaube stärker als sie bleibt.
Ganz offensichtlich brauchen wir den Ruf zur Hoffnung und das immer wieder neu; zu schnell sind wir in Gefahr, sie zu verlieren. Sie ist aber lebenswichtig, denn Hoffnung ist wie Licht in der Dunkelheit. Hoffnung kann uns wie fester Boden sein, der nicht unter uns wegbricht, auf ihm können wir sicher stehen und gehen. Oder wie ein Rettungsring, der uns vor dem Ertrinken bewahrt, ganz gewiss auch wie ein Freund an der Seite, der uns zusagt: Gott ist bei dir.
Dazu ein kleines Erlebnis: Sie war die Frau eines weißen Präses (Bischofs) in einer Kirche in Südafrika. Plötzlich starb ihr Mann. Herzversagen. Über lange Jahre hatte sie ihrem Mann in der Arbeit geholfen. Aber nun war sie von einem Tag auf den anderen alleine. Hinzu kam, dass sie nicht mehr in ihrem Haus in Johannesburg wohnen bleiben konnte. Das Naheliegendste für sie war, nach Durban, in eine andere Stadt und in eine neue Wohnung zu ziehen. Nur wer Ähnliches erlebt hat, wird in etwa nachvollziehen können, was Edith in dieser Zeit durchgemacht hat. Einem befreundeten Zulu-Pastor erzählte sie eines Tages von ihrem Leid und dass sie keinen Weg in die Zukunft sehe. Die Antwort des Pastor aber half ihr dann und begleitete sie die weiteren Jahre: „Edith“, sagte er, „Gott gibt Dir Licht für den nächsten Schritt. Mehr brauchst Du nicht.“ Dieser Satz, diese Zusage, machte ihr wieder Hoffnung wie keiner sonst.

Wenn Jesaja von Hoffnung spricht, dann geht es ihm niemals um Hoffnung an sich. Es geht ihm immer um die Hoffnung mit dem Blick auf Gott. Hoffnung ohne ihn, ist jenseits all dessen, was er denken kann. Menschen, die ohne Hoffnung im Blick auf Gott leben, das geht für ihn gar nicht.

Ebenso wie der Prophet denkt auch Paulus. „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei …“ Das schreibt er, weil er selbst um die Bedeutung und die Kraft der Hoffnung weiß. Für ihn ist sie wie Licht, lebens- und überlebenswichtig. Keine Frage, Hoffnung ist Gottes Geschenk an uns.

Abraham z.B. hat darauf gehofft, dass Gott ihn zu seinem Ziel bringt, das Volk Gottes konnte die Wüstenjahre überleben, weil es auf das verheißene Land hoffte.

Über Jahrhunderte hofften die Israeliten auf das Kommen des Messias, und sowohl die Jünger Jesu als auch Paulus hofften, dass das Evangelium von Jesus Menschen berühren und verändern würde. Ohne Hoffnung wären sie hoffnungslos gewesen und hätten die Strapazen ihrer Missionsarbeit nie durchstehen können.

Hoffnung hat auch die Weisen aus dem Morgenland zu Jesus gebracht und die Hirten zur Krippe in dunkler Nacht.

Jetzt im Winter erleben wir die dunkle Jahreszeit. Für manche in unseren Regionen ist sie nur schwer zu ertragen und für viele ist es das Lebensdunkel, in das sie hineingeraten sind.

An sie alle geht in dieser Zeit besonders das Wort des Propheten Jesaja: „Wer im Finstern wandelt und wem kein Licht scheint, der hoffe auf den Namen des HERRN und verlasse sich auf seinen Gott!“ – Gott wird ihn nicht enttäuschen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Denken Sie dran: Gott gibt Ihnen Licht, Sie brauchen aber nicht mehr, als nur das für den nächsten Schritt.

Herzliche Grüße an Sie alle. Gott befohlen!

Ihr Horst Martin Stancke, Pfr.

ZITAT

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

Dietrich Bonhoeffer

Wir gratulieren

... allen Gemeindegliedern,
die in der Zeit vom
01.12.2019 - 29.02.2020
70 Jahre und älter werden und wünschen Ihnen Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

In Breitscheid:

Dezember

Januar

Februar

WIR GRATULIEREN

In Medenbach:

Dezember

Januar

Februar

Mitteilung vom Kirchenvorstand:

Wegen der Erkrankung von Herrn Pfr. Stancke kann der Besuchsdienst nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Wir bitten um Ihr Verständnis!

ES WURDEN GETAUFT:

In Breitscheid:

In Medenbach:

ES WURDEN GETRAUT:

In Breitscheid

Ich wünsche dir,
dass es dir gelingt,
manche Momente
in deinem Leben
zum Glitzern zu bringen.
Dass du sie
in die Hand nimmst,
als seien es
rohe Diamanten.
Dass du sie schleifst,
abstaubst, polierst und
zum Glänzen bringst.
Und sie leuchten
in der Erinnerung:
Ein kostbarer Schatz in
deinem Herzen.

TINA WILLMS

WIR TRUGEN ZU GRABE:

In Breitscheid

In Medenbach

FRAUENTREFF BREITSCHEID

Jeweils mittwochs um 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus in Breitscheid

04.12.2019	*Bring and share und Scheppding-Wichteln*
15.01.2020	*Jahreslosung und Jahresplanung 2020*
12.02.2020	*Weltgebetstag-Vorbereitung*

Liebe Frauen,
zum ersten Frauentreff-Termin am 15.01.2020 um 19.30 Uhr laden wir Euch ganz herzlich ins Gemeindehaus ein.
Nach dem Motto „Gemeinsam in einem Boot“ wollen wir ein schönes, abwechslungsreiches Programm 2020 mit Euch zusammenstellen. Es wäre super, wenn Ihr dazu Eure Ideen und Wünsche mitbringen würdet.

Liebe Grüße
Helma Göbel und Sabine Stancke

MÄNNERKREIS

Treffpunkt jeweils um 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus in Breitscheid

06.12.2019	*Advent in der Scheune / Erdbach*
03.01.2020	*Jahreslosung „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“, Markus 9, 24*
07.02.2020	*Zur Bibel / Das Gleichnis vom Sämann, Matthäus 13, 1-23*

KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN

08.01.2020	*Breitscheid*
05.02.2020	*Medenbach*
11.03.2020	*Breitscheid*

KIRCHENCAFE

In Breitscheid:	*In Medenbach:*
02.01.2020	*09.01.2020*
06.02.2020	*13.02.2020*
05.03.2020	*12.03.2020*

Alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen. Die Treffen finden jeden ***1. Donnerstag im Monat in Breitscheid*** *und jeden* ***2. Donnerstag im Monat in Medenbach,*** *jeweils um 14.30 Uhr, in den ev. Gemeindehäusern statt.*

TAUFSONNTAGE

Der nächste Tauftermin findet am 01. März 2020 jeweils in Breitscheid und Medenbach zu den gewohnten Gottesdienstzeiten statt.
Nähere Auskünfte können bei Pfr. Stancke, Tel. 02777-233, erfragt werden.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten über Weihnachten und Silvester

Sonntag, 15. Dezember (3. Advent)
9.30 Uhr Gottesdienst in Breitscheid
16.30 Uhr Kindergottesdienst- Weihnachtsfeier in Medenbach

Sonntag, 22. Dezember (4. Advent)
11.00 Uhr Gottesdienst in Medenbach
16.00 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier in Breitscheid

Dienstag, 24. Dezember (Heiligabend):
15.30 Uhr Christvesper in Medenbach
17.30 Uhr Christvesper in Breitscheid
22.30 Uhr Christmette in Breitscheid

Mittwoch, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag):
9.30 Uhr Gottesdienst in Breitscheid
11.00 Uhr Gottesdienst in Medenbach

Donnerstag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag):
Kein Gottesdienst!

Sonntag, 29. Dezember
9.30 Uhr Gottesdienst in Breitscheid
11.00 Uhr Gottesdienst in Medenbach

Dienstag, 31. Dezember (Silvester, jeweils mit Abendmahl)
17.00 Uhr Gottesdienst in Medenbach / GoDi anders
19.00 Uhr Gottesdienst in Breitscheid / GoDi anders

Am 01.01.2020 ist kein Gottesdienst!

Ich glaube;

hilf meinem

Unglauben!

Markus 9, 24

HOFFNUNGSVOLL INS NEUE JAHR

Damals: Ein Gefühl wie mit dem Rücken zur Wand. Denn als ich ein kleiner Junge war, drehten mir Asthma-Anfälle stundenlang die Luft ab. Und ich japste: „Lieber Gott hilf mir, bitte hilf mir doch!“ In der Bibel lese ich von einem verzweifelten Vater, der zu Jesus schreit (Markus 9,17–27). Sein Sohn hat „von Kind auf“ epileptische Anfälle – und keiner kann ihm helfen. Aber doch vielleicht Jesus!? Der sagt zu ihm: „Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt.“ Da platzt es aus dem Vater heraus: „Ich glaube, ich will es ja glauben, ich sehe doch auch keinen anderen Weg mehr, als dir zu vertrauen, dass du helfen kannst. Lass uns jetzt bitte nicht im Stich!“ Jesus hat den Jungen gesund gemacht, geheilt. Mich auch – nicht zuletzt durch die Hilfe von guten Ärzten.

Der biblische Vater und sein Sohn konnten zunächst nicht weiter sehen als bis zu dem erlebten Elend und zaghaft darüber hinaus glauben. Aber sie haben erfahren, dass es mehr gibt als die Not: Gottes Hilfe. Das haben sie nicht vergessen – und ich auch nicht. Gerade, wenn es eng wird, kann ich mich nach Gottes Hilfe ausstrecken.

Deshalb gehe ich hoffnungsvoll in das Neue Jahr – zum Beispiel mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Ich glaube. Und mit dem Rücken zur Wand: Hilf meinem Unglauben!

REINHARD ELLSEL

HERZLICHE EINLADUNG ZUM WELTGEBETSTAG AM
Freitag, den 06. März 2020 | 19.00 Uhr
in der katholischen Kirche in Breitscheid

Weihnachtsbaumaktion

Der CVJM Breitscheid sammelt gegen eine Spende Weihnachtsbäume ein!

Samstag den 11. Januar 2020 ab 9 Uhr

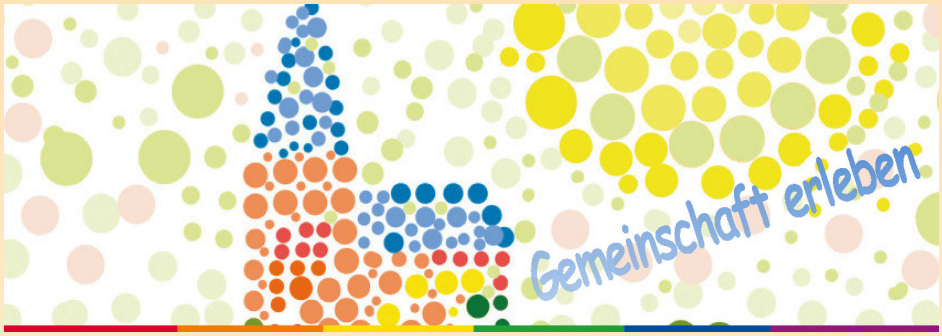
Die Hälfte Ihrer Spende spenden wir weiter und die andere Hälfte ist für unsere eigene Jugendarbeit bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Der CVJM Breitscheid feiert in 2020 sein 100-jähriges Bestehen. Hier eine Vorabinformation zu den geplanten Veranstaltungen. Näheres dann in 2020, unter anderem auch hier:
www.cvjm-breitscheid.de

in Breitscheid:		
Sonntag:	9.30 Uhr	Gottesdienst
	10.45 Uhr	Kindergottesdienst (jeden 1. u. 3. Sonntag)
Dienstag:	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
	18.45 Uhr	Gebetskreis
Mittwoch:	19.30 Uhr	Frauentreff (monatlich)
	19.30 Uhr	Hauskreis (Termin wird jeweils bekanntgegeben)
Donnerstag:	14.30 Uhr	Kirchencafé (jeden 1. Donnerstag im Monat)
	15.00 Uhr	Frauenhilfe (außer, wenn Kirchencafé ist)
Freitag:	8.00 Uhr	Bibel-Walking (Start am Hofgut „Neustart“)
	17.30 Uhr	Bündische Jungschar (Jungen+Mädchen, 9-13 Jahre)
	19.00 Uhr	CVJM-Hockey (Sporthalle Breitscheid)
	19.30 Uhr	CVJM Jugendkreis
	19.30 Uhr	Männerkreis (jeden 1. Freitag im Monat)

In Medenbach:		
Sonntag:	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	Gottesdienst
Montag:	19.15 Uhr	Gebetskreis
	20.00 Uhr	Kirchenchor
Dienstag:	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
Mittwoch:	14.30 Uhr	Kinderkreis (jede 2. Woche)
Donnerstag:	14.30 Uhr	Kirchencafé (jeden 2. Donnerstag im Monat)
	17.00 Uhr	Mädchenjungschar
Freitag:	19.30 Uhr	JUMP-Teenkreis (jede 2. Woche)



WAS LANGE WÄHRT…

Alle, die in der letzten Zeit Gottesdienste, Gruppen und Kreise unserer evangelischen Kirche in Medenbach besuchten, haben festgestellt: "Es hat sich was getan!"

Die Bauarbeiten für den Zuweg zur Kirche in Medenbach sind abgeschlossen.

Die Neugestaltung war notwendig geworden, da die Unebenheiten des alten Kopfsteinpflasters den Zugang zur Kirche für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, beinahe unmöglich gemacht hatten.

Selbst mit Gehstock oder Rollator war der alte Weg zu unserer Kirche für manche Brüder und Schwestern nahezu unüberwindbar geworden.

Der Kirchenvorstand war sich schnell einig, dass hier Abhilfe geschaffen werden musste. Wir beschlossen, den Weg neu anzulegen.

Es war ein zähes Ringen vieler Beteiligter über die Form der baulichen Ausführung und die optische Gestaltung, bei dem auch bürokratische Hürden zu überwinden waren.

Schließlich musste das Projekt für uns als Kirchengemeinde aber auch bezahlbar bleiben, da Zuschüsse seitens der Kirchenverwaltung nicht zu erwarten waren.

Nachdem dann alles durchgeplant und genehmigt war, hat die Firma Haupt aus Erdbach die Bauarbeiten innerhalb von fünf Tagen zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt, sodass der neue Weg rechtzeitig zum nächsten Gottesdienst fertig war. Vielen Dank dafür!

Danke auch an Frank Diehlmann als technischer Ratgeber und Frau Dr. Henning für ihr Vermitteln in manch schwieriger Lage.

Heinz-Günter Kunz, Kirchenvorsteher

WLAN-Zugang in Kirche und Gemeindehaus

Seit 1. August dieses Jahres ist es allen Besuchern der Medenbacher Kirche und den dazugehörigen Gruppenräumen möglich, über den Gastzugang EvKBrMed nach Eingabe des an der Infotafel aushängenden Codes das Internet zu nutzen.
Wir haben uns dazu entschlossen, um damit einen weiteren Schritt auf junge Menschen zuzugehen und ihren Bedürfnissen in puncto Kommunikation und Information Rechnung zu tragen.

*Auch für Pfarrer*innen, Prädikanten*innen, Kirchenvorsteher*innen und Mitarbeiter*innen in den Gruppen und Kreisen ergeben sich jetzt deutlich bessere Möglichkeiten, ihre Dienste vorzubereiten und auf deutlich mehr Medien zugreifen zu können.*
Dass auch hier viel „Papierkram“ zu erledigen war, versteht sich von selbst.
Zuerst brauchten wir von unserer Gemeindeverwaltung die Zuweisung einer eigenen Hausnummer für das Kirchengebäude. Diese Nummer musste danach in das Kataster übertragen werden.

Nun konnte die Telekom anfangen, den Bauunternehmer zu beauftragen. Der Parkplatz oberhalb der Kirche wurde aufgebaggert und das Kabel zur Kirche verlegt.
Es wurden Löcher gebohrt, Leitungen verlegt, Hardware besorgt, Internet angeschlossen, selbiges konfiguriert, usw.
Dazwischen natürlich viele Emails, Briefe, Anrufe und Ortstermine.
Aber irgendwann, irgendwie waren alle Arbeiten erledigt und wir sind nun für die elektronische Zukunft gewappnet!

Heinz-Günter Kunz, Kirchenvorsteher

TAUFERINNERUNG, TAUFEN UND DIE VORSTELLUNG DER NEUEN KONFIRMANDEN

Drei Mal Verschiedenes, und doch hat es miteinander zu tun. - Alle zwei Jahre laden wir Kinder zu einem besonderen Tauferinnerungs-Gottesdienst ein. In der Regel als Kleinkinder getauft, sollen sie, wenn sie etwas älter sind, auch etwas davon hören, dass Jesus die Kinder liebt, sie zu sich ruft und sie segnet. Wir als Gemeinde wünschen uns immer wieder, dass ihnen dieser besondere Gottesdienst gefällt. Dazu soll ihnen auch eine Kinderbibel Freude machen, die wir ihnen schenken. Alle Tauferinnerungs-Kinder bekommen sie von uns, ihrer Gemeinde. Die Eltern, Paten oder Großeltern sollen ihnen die Geschichten von Jesus vorlesen, und Kinder sollen sie hören. Gottes Wort soll ihr Leben prägen.

Im Idealfall werden auch Kinder in solch einem Gottesdienst getauft. Am 1. September 2019 war es auch so. Alle Kinder im Gottesdienst bekamen mit, wie sie selbst einmal getauft wurden. Neugierig, manchmal auch etwas scheu, kommen sie dann nach vorne zum Taufbecken, wo die die Taufe stattfindet.

Wenn sie es mögen, dann helfen sie auch dabei, das Taufwasser in das Taufbecken einzugießen, holen die Taufkerze vom Altar, die von einem Paten angezündet wird, und sind aufmerksam und interessiert mit dabei. Über die Jahre haben wir schon viele schöne Tauf- und Familiengottesdienste gefeiert; mit viel Gesang, mit Anschaulichem wie Bil-

dern, mit Spielen und auch mit Tanz. Wir glauben, dass unseren Kindern vor allem solche Gottesdienste viel Freude machen, und vielleicht behalten sie auch etwas davon; zur Erinnerung machen Eltern und Familien oft Bilder, die sich ihre Sprösslinge auch mal anschauen können.

Unsere Konfirmanden hatten sich auch in diesem Gottesdienst vorgestellt. Wir hatten also ein ziemlich umfangreiches Programm. So bekamen auch sie einen fröhlichen Gottesdienst mit und konnten sehen, wie auch sie einmal getauft wurden. Die Gemeinde lernte dabei auch unsere Konfirmanden kennen; jetzt kann sie sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild von unserer neuen Gruppe machen. Bisher haben wir eine gute Zeit im Konfirmandenunterricht gehabt, der bereits im Juni dieses Jahres begonnen hatte.

Nutzen Sie als Ältere gerne auch mal die Gelegenheit, unsere Konfirmanden anzusprechen, sie danach zu fragen, wie es ihnen geht, was sie im Konfirmandenunterricht besprechen oder unternehmen. Wenn sie mit den jungen Leuten ins Gespräch kommen, werden Sie feststellen und überrascht sein, wie sehr sich der Konfirmandenunterricht im Vergleich zu früher verändert hat. Anderes ist aber auch gleich geblieben; das Auswendiglernen der biblischen Bücher und zentraler biblischer Psalmen, von Versen und der Inhalte des Katechismus. Wir lesen auch immer in der Bibel und legen mehr als früher Wert darauf, dass Kinder Rückfragen stellen können und dass sie verstehen, was wir glauben und warum. Sie sollen Jesus kennenlernen, von seinem Leben hören und von ihm lernen. Was das Leben eines Christen ausmacht, bekommen sie gewiss im Unterricht wie auch in unserer Gemeinde mit.

Pfr. Horst Martin Stancke
Fotos: Christian Beschorner

Oktoberfestgottesdienst im Festzelt

FeG Medenbach

CVJM

Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach

Der diesjährige Allianzgottesdienst am 29.09.2019 stand unter dem Motto ***„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen."*** *Im gut besuchten Festzelt sprach Martin Dreyer, Schriftsteller und freikirchlicher Theologe aus Berlin, über Mauern, die fast jeder von uns in seinem Leben schon erlebt hat oder vor denen er aktuell steht. Diese können ganz unterschiedlich aussehen, in Form von Problemen in Familie oder Beruf, Ängsten, Süchten oder Krankheiten. Er zeigte Wege auf, wie es mit Gottes Hilfe gelingen kann, diese Mauern zu überwinden und legte den Bibeltext aus Josua 6 zugrunde. Darin wird beschrieben, wie das Volk Israel die Stadt Jericho trotz der dicken Stadtmauer und verschlossener Tore einnehmen konnte, denn Gott hat es Josua zugesagt. Bis Mauern im Leben fallen, kann es manchmal dauern, nach menschlichem Ermessen vielleicht zu lang, aber mit dem Vertrauen auf Gott kann jede Mauer zum Einsturz gebracht werden. Eine Botschaft, die Mut macht! Umrahmt wurde das Ganze musikalisch durch die Band „Sound of Faith", die uns mit ihren Lobpreisliedern mitgenommen hat, unseren Gott, dem nichts unmöglich ist, die Ehre zu geben.*

Text: Nici Discher
Fotos: Alexandra Bechtum

Ein Leben ohne Beine – aber „ein Sonnenschein“

Anni war erst gerade mal 16 Jahre alt, und das Leben lag vor ihr. Man schrieb das Jahr 1921, und die Leiden des 1. Weltkrieges waren noch gut in Erinnerung. Aber für ein junges Mädchen war doch entscheidend, dass die Zukunft offen war! Sie war fröhlich und frisch verliebt, auch übermütig und zu Späßen aufgelegt. Und so lief sie auf dem Bahnsteig von Essen-Steele neben dem anfahrenden Zug her. Die Jungs im Abteil ermunterten sie lauthals – oder muss man sagen: verführten sie? Jedenfalls versuchte sie, den Haltegriff des Waggons zu greifen, um noch schnell aufzuspringen.

Es war nur der Bruchteil einer Sekunde, aber er sollte ihr ganzes Leben prägen. Sie rutschte ab, fiel und wurde vom Zug überrollt. Sie hat überlebt, aber beide Beine mussten amputiert werden, das eine kurz unter dem Knie, das andere gleich darüber.

Pröpstin Annegret Puttkammer
Foto: Holger-Jörn Becker-von Wolff

Anni war die Cousine meiner Großmutter, für meine Mutter und mich nur „Tante Anni“. Der schreckliche Unfall und seine Folgen haben ihr Leben stark beeinflusst – wie sollte es auch anders sein?! Aber er hat es nicht alleine bestimmt. Ich denke, dass dabei zwei Gründe ausschlaggebend waren. Das eine ihr Charakter, ihr schier unbeugsamer Lebensmut. Was für ein Gottes-Geschenk! Und das andere: Ihr Glaube, in den sie von klein auf hineingewachsen war und der sie durch ihr ganzes Leben begleitet hat. Sie selber hätte sicher gesagt, dass der

Glaube dabei das Wichtigere war. Und dieser Glaube sollte noch oft auf die Probe gestellt werden!

Die orthopädische Versorgung mit den beiden Beinprothesen war (vor nun fast 100 Jahren!) nicht einfach. Sie wurden mit komplizierten Ledergurten am Körper bis hinauf zu den Schultern gehalten und verursachten Druckstellen und anhaltende Schmerzen. Aber sie konnte sich, wenn auch mühsam, mit Hilfe nur einer Krücke voran bewegen.

Körperlich war sie nun stark eingeschränkt. Aber Anni ließ es nicht zu, dass ihr das Leben entglitt. Sie machte erst eine kaufmännische Ausbildung und später eine Lehre als Schneiderin. Sie wurde Meisterin und wagte die Gründung eines eigenen Betriebes, in dem zwanzig Frauen Arbeit fanden. Für sich selbst ließ sie eine eigens entworfene Nähmaschine anfertigen, die durch einen Motor und nicht durch Fuß-Pedale angetrieben wurde.

Annis damaliger Freund hat später eine andere Frau geheiratet und bekam mit ihr Kinder. Anni blieb ledig, aber umso mehr lagen ihr die Nichten am Herzen. In den Kriegsjahren floh sie zusammen mit ihrer kranken Schwägerin und deren beiden Töchtern vor den Bombenangriffen auf Essen nach Sachsen. Dort entgingen sie nur knapp dem Tod bei der Bombardierung Dresdens. Sie hat dann später die Töchter des gefallenen Bruders mit großgezogen.

In den Nachkriegsjahren fing sie im Oldenburger Münsterland wieder neu als Schneidermeisterin an. Sie gehörte dort auch zu den ersten Frauen, die in den Kirchenvorstand der Gemeinde gewählt wurden.

Tante Anni hat die Geschichte von dem kranken Jungen und seinem Hilfe suchendem Vater, aus der die Jahreslosung stammt, schon von Kind auf gekannt. Und sie war sicher oft dem verzweifelten Ruf des Vaters innerlich ganz nah: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Was sie im Kindergottesdienst gehört hatte, das musste sich in ihrem Leben als stark und hilfreich erweisen. Dieser Glaube

war dann wahrlich kein naiver Kinderglaube mehr, sondern Halt und Stütze in den schweren Situationen und Zeiten des ganzen Lebens. Er ist zutiefst ein „Trotz-allem-Glaube“, der sich den bedrängenden Realitäten mal eher verzweifelt, mal tapfer entgegenstellt und dabei bewährt.

Im Alter lebte Tante Anni in meiner Heimatstadt Velbert. Im dortigen Diakonissen-Haus, der „Bleiberg-Quelle“, fand sie für sich einen Ort der Geborgenheit. Sie half gerne aus, arbeitete im Empfang mit und nähte weiter für die Menschen ihrer Umgebung. Irgendwann hatte sie keine Kraft mehr, um mit Hilfe der Krücke zu gehen. Da wollte sie zunächst keinen Rollstuhl haben. Sie saß einfach im Bett und strickte. Dann aber kam ein junger Zivildienstleistender, lockte sie mit der Aussicht auf die Frühlingsblumen in den Garten und überredete sie so doch zum Rollstuhl. Sie bekam Spaß daran und ließ sich gerne mit dem VW-Bulli zu Ausflügen und zu Besuchen fahren. So habe ich sie als Kind auch kennengelernt. Tante Anni war eine beeindruckende Frau. Na ja, sie konnte auch „ihre Touren bekommen“, wie man in unserer Familie so sagt. Aber vor allem war sie, wie es mein Vater bis heute beschreibt, „ein Sonnenschein“.

Anders als für den Jungen in der Geschichte der Evangelien gab es für Tante Anni keine wundersame Gesundung. Sie hatte so jung ihre Beine verloren, und sie blieben auch verloren. Aber ich bin gewiss, Tante Anni würde sagen: „Meine Beine sind wohl verloren. Aber ich bin nicht verloren. Denn ich bin von meinem Heiland gefunden worden und er hat mich getragen und gehalten. Und das hat er besonders in den Zeiten getan, wo mir der Lebensmut und alle Hoffnung völlig zerbrochen sind. Er hat mich dann so geheilt, dass ich doch wieder lachen konnte, wieder Mut und Kraft bekam, und auch wieder für andere da sein konnte. Dafür bin ich ihm von Herzen dankbar!“

Annegret Puttkammer
Propstei Nord-Nassau

PERU BEI UNS ZU GAST

Die Bibelabende in Medenbach vom 22. bis zum 24. Oktober waren wieder ein besonderes Ereignis. Armin Ottinger von der Marburger Mission kam an den drei Abenden zu uns. Er ist ein Mann, der „sprüht“, stellten wir fest. Als theologischer Lehrer in Peru, lebt er dort mit seiner Familie, und ist begeistert von Gottes Wort und seiner Mission.

An jedem Abend berichtete er anfangs über seine Arbeit und das Leben seiner Familie im Hochland der Anden. Seit zehn Jahren lebt und arbeitet er dort „im Land der Kartoffel“, wie man Peru auch nennt. Hunderte von Sorten gibt es in allen möglichen Formen und Farben, und viel Wissenswertes konnten wir erfahren.

Armin Ottinger arbeitet in den Anden, in großen Höhen, wie er berichtete. Er ist auf sehr unterschiedlichen Höhen unterwegs und erlebt es als Gottes Geschenk, dass er, seine Familie und seine Mitarbeiter/innen bisher auf ungesicherten und steilen und manchmal rutschigen Wegen

vor Unfällen bewahrt geblieben sind. Auch die Höhenunterschiede machen ihm nichts aus, was für einen Europäer sehr ungewöhnlich ist. Mit seinem Besuch bei uns kam im wahrsten Sinne des Wortes die „weite Welt“ zu uns ins Haus.

Wie schon im letzten Gemeindebrief berichtet, kommt Armin Ottinger ursprünglich aus dem Allgäu (Nähe

Memmingen). Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum Raumausstatter, nach zehn Jahren eine weitere zum Krankenpfleger. 2,5 Jahre arbeitete er in diesem Beruf, bis er die theologische Ausbildung auf dem Theologischen Seminar Tabor (Marburg) begann.
Nach verschiedenen Diensten in Deutschland und der Vorbereitung für den Dienst im Ausland an der AWM (Akademie für Weltmission) in Korntal, reiste er 2009 zusammen mit seiner peruanischen Ehefrau Bertha Garcia nach Peru aus. Mit ihr ist er seit 2008 verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Kinder, Samuel (8 Jahre) und Esther (6 Jahre). Nach einem Jahr Deutschlandaufenthalt kehrt er mit seiner Familie im Januar 2020 wieder nach Peru zurück, um seinen Dienst als Mitarbeiter der Marburger Mission fortzusetzen.

Für die Bibelabende brachte er uns Texte aus der Apostelgeschichte näher.

Sie standen unter dem Thema:

"GEMEINDE(N) IM LAUFE DER ZEIT."

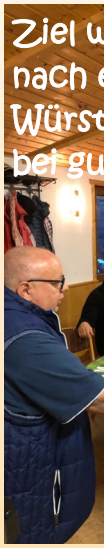
1. *Wie wurden Gemeinden geboren, wie sind Gemeinden entstanden?*
2. *Was lässt Gemeinden wachsen und fest (standhaft) werden?*
3. *Gemeindeleben: Aufbruch - Umbruch - Zusammenbruch?!*

Für den regen Kontakt zur Marburger Mission sind wir sehr dankbar; auch allen, die wir bisher aus Marburg zu Gast bei uns in Medenbach und Breitscheid haben durften. Wir hoffen sehr, dass dieser Kontakt erhalten bleibt und wenn möglich über die Jahre weiter wächst. Das für eine Kirchengemeinde wichtige Thema „Mission" verlieren wir somit auch nicht aus dem Auge. Mit Menschen wie Armin Ottinger bleiben wir auch weiterhin schriftlich und in der Fürbitte in Verbindung.

Pfr. Horst Martin Stancke

Herbstwanderung des CVJM Medenbach

Fotos: Alexandra Bechtum und Sonja Leythäusel



el war die Medenbacher Grillhütte, wo wir uns
ch einer kurzweiligen, lebhaften Andacht mit
irstchen, Steaks und Waffeln sowie Getränken
guter Gemeinschaft stärken konnten.

Essen und Trinken hatten sich alle redlich verdient

Stein
tämmen

wir interessante
ngen gemacht

Bei einbrechender Dunkelheit gingen einige mit Fackeln zurück ins Dorf

Erntedankfest mit dem Kindergarten

„Wir feiern heut ein Fest und danken für die Gaben“

So klang es frohgemut am 26.09.2019 in der ev. Kirche Breitscheid, denn der ev. Kindergarten Breitscheid feierte sein Erntedankfest.

Bereits Wochen vor dem Fest beschäftigten sich die Kindergartenkinder mit der Frage, woher das Brot kommt.

Die einzelnen Arbeitsschritte vom Korn zum Brot zeigten die Vorschulkinder in einem eingeübten Stück.

Herr Pfarrer Stancke begleitete den Erntedankgottesdienst und unterstrich das Stück mit einem Video vom Brotbacken in der Bäckerei.

Die fröhlichen Danklieder wurden von Frau Stancke, die regelmäßig mit den Kindergartenkindern im Kindergarten singt, begleitet.

Die Lebensmittel, die im Rahmen der EDE-Aktion (Eine-Dose- Erntedank) gespendet wurden, fanden am Tisch neben dem Altar ihren Platz, die dann von den Mitarbeitern der Tafel Dillenburg abgeholt wurden.

Wir danken allen Eltern für die zahlreichen Spenden und freuen uns auf das nächste Erntedankfest.

Angela Keksel
(Stellvertr. Leiterin im KiGa)

„Zu Gast in der Fremde“ mit Wolfgang Winkler von der Marburger Mission
THEMA: „WEITERSAGEN“

Schon im letzten Jahr hatte unser Vorbereitungsteam des Männerkreises ein Männerfrühstück für den 2. November eingeplant. Für 8.30 Uhr hatten wir uns verabredet und Herrn Wolfgang Winkler von der Marburger Mission zu Frühstück und Vortrag eingeladen. Mit 24 Männern waren wir dann beieinander.

Helge Gliß und Ingrid Klös waren schon früh morgens auf den Beinen, um den Raum zu gestalten und das Frühstück für uns vorzubereiten. Schön war´s wieder und damit ein herzliches Dankeschön an die Frauen; immer wieder helfen sie uns mit Vielerlei und auch das Essen bereiten Sie für uns Männer vor.

Herr Winkler, der selbst 12 Jahre lang mit seiner Familie als Missionar in Thailand gelebt hatte, hielt nach dem Frühstück einen Vortrag zum Thema „WEITERSAGEN“. Als Christ und stellvertretender Direktor der Marburger Mission, machte er deutlich, wie wichtig es ist, das Evangelium auf viele verschiedene Weisen weiterzusagen, zu lehren und, soweit man als Missionar bzw. Missionarin in der Fremde lebt, sich auf die Menschen, ihre Sprache und Kultur einzulassen.

Bewusst machte er uns aber auch die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen Missionare und Missionarinnen dabei konfrontiert sein können. Seine eigene Kultur, sein gewohntes Denken, gewohnte Verhaltensweisen und Liebgewonnenes aus dem Heimatland nicht als Maßstab für das Leben im Ausland zu setzen, ist oft sehr schwer. Erst im Laufe der Zeit, es können auch Jahre sein, findet man heraus, was die Menschen in fremden Ländern bestimmt.

Umgekehrt, so meinte er, haben es natürlich auch Fremde bei uns sehr

schwer, sei es mit der Sprache, unseren Gewohnheiten, mit Sitten und Gebräuchen. Oft kann man das erst besser einschätzen, wenn man selbst einmal im Ausland gelebt hat.
„Dem hätte ich noch stundenlang zuhören können", sagte ein Teilnehmer nach Abschluss des Männerfrühstücks. - Welch ein Kompliment!
Für die mittlerweile seit vielen Jahren bestehende Verbindung zur Marburger Mission sind wir sehr dankbar. Immer wenn wir Besuch von dort haben, sei es zu Bibelabenden oder anderen besonderen Anlässen, bringen sie ein Stück der weiten Welt zu uns. Unser Gemeindeleben wird dadurch bereichert und wir bekommen umso mehr einen Blick für die Arbeit von Missionaren und Missionarinnen in fernen Ländern.
Wir wünschen uns sehr, dass unsere Verbindung zur Marburger Mission nicht nur erhalten bleibt, sondern auch weiter wächst.

Pfr. Horst Martin Stancke

WIR BETEN FÜR ...

Noch nicht jeder hat es bemerkt, dass wir seit einigen Jahren in der Kirche in Breitscheid eine „Gebetstafel" haben. Sie ist mit der Überschrift „Wir beten für" versehen. Weil diese Tafel im Innenbereich am oberen Eingang der Kirche hängt, bekommen es so manche Gottesdienstbesucher nicht mit, wer von unseren kranken Gemeindegliedern um Gebet bittet.

Das ändert sich nun, denn dieser Tage haben wir auch im unteren Eingangsbereich der Kirche eine Tafel angebracht, an der wir die Namen „unserer Kranken" bekanntmachen werden.
Ein herzliches Dankeschön geht dabei an Karl-Hermann Göbel und Manfred Klös für das Aufhängen der Tafel. Was sollten wir nur ohne die tun, die handwerklich gekonnt auch bei solchen Arbeiten in unseren Gemeinden in Breitscheid und Medenbach helfen?
Sollten Sie, die Leser dieses Gemeindebriefs, im Falle von Krankheit oder persönlicher Not das Gebet der Gemeinde wünschen und diesen Wunsch (nur Ihren Namen) öffentlich machen wollen, teilen Sie uns das gerne mit. Wir wollen für jeden beten, der es wünscht.

Pfr. Horst Martin Stancke

Ein „Stuhlkind" für unsere KiGo-Kinder

Am 3. November bekam der Kindergottesdienst Breitscheid Besuch von Frau und Herrn Ndeiy aus Gladenbach-Runzhausen.
Im Sommer hatten wir für das Projekt in Tansania des Amani Gospelchores, dessen Vorsitzender und Chorleiter Herr Ndeiy ist, eine Spende gesammelt.
*Es kamen **1.000 Euro** zusammen.*
Wir KiGo-Mitarbeiter wollen uns ganz herzlich bei allen Eltern und Gemeindemitgliedern für die Unterstützung bedanken.
Herr Ndeiy überbrachte uns Dank und Grüße von seinem Sohn Christopher. Er ist sehr glücklich über die hohe Spende.
Christopher gründete eine Schule in Korogwe/Tansania. Dort werden Jugendliche kostenlos als Schreiner, Schlosser oder Näherinnen ausgebildet. Zum Team gehören 4 Lehrer, die ca. 30 Jugendliche unterrichten.

Herr Ndeiy lernte mit uns 2 Lieder, die Kinder in Tansania singen.
Außerdem erzählte er uns, wie Kinder dort leben und zur Schule gehen.
Die Kinder müssen dort eine Schuluniform tragen, alle sollen damit gleich aussehen, keines soll durch seine Kleidung diskriminiert werden.
Um den KiGo-Kindern eine Freude zu bereiten, hatte Christopher mit seinen Auszubildenden einen kleinen Stuhl geschreinert, der uns durch seinen Vater übergeben wurde.

Mit unserer Spende wird es nun möglich sein, ein neues Dach für die Schreinerei zu erwerben.
Christopher freut sich auch über Nähmaschinen für seine Näherei, egal ob mit oder ohne Strom. Sollte jemand eine Maschine nicht mehr benötigen, kann man diese bei Herrn Ndeiy abgeben.
Ihr möchtet mehr über das Chorprojekt erfahren? In der Kirche liegen dazu Flyer aus.

Es grüßen Euch Antonia, Angi, Liane, Laura und Kerstin

Alle Jahre wieder SANKT MARTIN

Wieder einmal war es am 7. November sehr schön, dass wir den St. Martins-Abend mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche beginnen konnten. Früher war das anders; früher trafen wir uns bei Wind und Wetter vor unserem Gemeindehaus und gingen von dort aus los. Da standen alle in der Kälte, manchmal auch im Regen, und warteten lange, bis es endlich los ging. Von der Geschichte des St. Martin bekamen wir allerdings nichts mit. Dafür war keine Zeit und zu kalt war es auch.

In der großen und schönen katholischen Kirche ist jetzt alles viel besser, dort haben wir Zeit, viel Platz, auch für viele Kinderwagen, und es ist warm.

Den Gottesdienst mit einem kleinen Anspiel über St. Martin hatten die Erzieherinnen mit den Kindern eingeübt und für uns alle aufgeführt.

Musikalisch begleitete Sabine Stancke in diesem Jahr wieder den Kinder- und Gemeindegesang.

Für uns als Kirchengemeinde und Kindergarten ist es ein besonderes Anliegen, mit den Kindern St. Martin zu feiern. Seine Lebensgeschichte ist

eine besondere und seine Hilfe an dem armen Bettler am Stadttor von Tours vorbildlich für Klein und Groß. Das wurde uns am St.-Martins-Abend wieder von den Kindern vor Augen geführt.

Wenn es Sie interessiert, lesen Sie einmal die Geschichte des Martin von Tours. Josef Quadflieg und Renate Fuhrmann haben ein schönes Buch dazu veröffentlicht (ISBN 3-491 -79434-X), oder Sie schauen mal im Internet nach seiner Geschichte. Einmal römischer Soldat, erfuhr er eine Lebenswende und wurde Christ und Mönch. Seinen Glauben lebte er ganz praktisch. Dass er seinen Mantel mit einem Bettler teilte, ist aber nur eine von vielen bewegenden Geschichten aus seinem Leben.

Nach dem gottesdienstlichen Beginn am St.-Martins-Abend in der katholischen Kirche, machte sich der Laternenzug der Kinder auf den Weg. Es ging durch die Kirchstraße und den Buchlindenweg zum St.-Martins-Feuer im Tiergarten. Vorher gab´s aber noch die gebackenen Martins-Gänse für die Kinder als Wegzehrung.

Beim Schein des Feuers wurden noch zwei St.-Martins-Lieder gesungen. Damit endete der Abend. Der Breitscheider Feuerwehr, die alles für das Feuer vorbereitet hatte, danken wir ganz herzlich. Ebenso aber auch dem Kindergarten-Team für alle Vorbereitung und die Durchführung des Abends.

Nochmals herzlichen Dank und Gott befohlen!

Foto/Text: Pfr. Horst Martin Stancke

Dein Licht

Lass warm und hell die
Kerzen heute flammern,
die Du in unsere Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann,
wieder uns zusammen!
Wir wissen es, Dein Licht
scheint in der Nacht.

Dietrich Bonhoeffer

10 JAHRE „GODI ANDERS“

Können Sie sich vorstellen, dass wir mittlerweile schon seit 10 Jahren, immer am letzten Sonntag im Monat, einen „GoDi anders“ feiern? In Breitscheid um 9.30 Uhr mit anschließendem Stehcafé und in Medenbach um 11.00 Uhr. In Medenbach essen wir gemeinsam zu Mittag. Das Essen gibt es zum kleinen Preis; jeder kann sich dazu anmelden.

Schon vor vielen Jahren hatten junge Leute, u.a. auch Konfirmanden, geäußert, dass wir neben den herkömmlichen Gottesdiensten auch andere anbieten sollten. Sie wünschten sich eine moderne Form mit mehr modernen Liedern. Diesem Wunsch sind wir mit Beginn des Jahres 2010 nachgekommen. Wir wollten mit dieser neueren Form aber auch anderen Menschen den Zugang zu Gottesdiensten erleichtern, die keine traditionelle Verbindung zur

Kirche und unseren herkömmlichen Gottesdiensten haben.
Nun sind über die letzten 10 Jahre schon viele moderne Gottesdienste geplant und gefeiert worden. In beiden Gemeinden in der Regel immer mit dem gleichen Thema, aber mit unterschiedlichen Teams. Ihre Zusammensetzung hat sich zwar über die Jahre verändert, aber umso mehr Gemeindeglieder haben sich mit eingebracht. Das haben sie abwechselnd getan mit ansprechenden Begrüßungen, Gebeten, kleinen Anspielen, Videos oder auch mit eigenen Ansprachen. Verschiedene Pfarrer und Prädikanten hatten wir zu Gast; ihnen danken wir aufrichtig. Natürlich auch dem Vorbereitungskreis und allen, die in den Gottesdiensten mitgemacht haben und weiterhin dabei sind. Wir danken auch denen, die mittels der Technik für Bild und Ton sorgen, unseren Organisten und der Band in Medenbach. Nicht zuletzt freuen wir uns über alle, die Tische stellen und hübsch dekorieren und die schon über all die Jahre für Kaffee und Tee sorgen und in Medenbach für das Mittagessen.
Es ist eine Freude zu sehen, wie viele Gottesdienstbesucher nach den Gottesdiensten noch beieinander bleiben, etwas trinken oder zusammen zu Mittag essen und miteinander plaudern. Manche Familien nutzen auch das Mittagessen in Medenbach, um nach dem Gottesdienst nicht noch kochen zu müssen.
Ein herzliches Dankeschön auch an Sie alle in den Gemeinden, die unsere "GoDi anders" regelmäßig besuchen. Wir nehmen Ihre Treue als Zeichen dafür, dass wir mit unseren Angeboten von traditionellen und modernen Gottesdiensten auf dem richtigen Weg zu den Menschen sind.

Pfr. H. M. Stancke

Durch unsere "GoDi anders" sind wir als Christen umso mehr lebendige Gemeinde; wir lernen einander besser kennen, vertiefen unsere Beziehungen und können füreinander da sein.

Das Kindergottesdienst-Team in Medenbach sucht Mitarbeiter*innen!

Wer hat Lust, 1 - 2 x im Monat Kindern Geschichten aus der Bibel zu erzählen, mit ihnen zu basteln, zu malen oder zu spielen?
*Zum Jahresende scheiden einige Mitarbeiter*innen aus dem Kindergottesdienst-Team aus und wir wünschen uns, dass neue Leute ins Team kommen, damit weiterhin jeden Sonntag der KiGo in zwei Gruppen stattfinden kann. Damit niemand zu oft dran ist und jede/r die Gelegenheit hat, auch den Gottesdienst zu besuchen (der Kindergottesdienst findet parallel zum Gottesdienst statt), wäre es toll, wenn wir noch Mitarbeiter*innen dazugewinnen könnten. Wer sich eine Mitarbeit vorstellen kann oder erst einmal mehr Informationen haben möchte, kann sich gerne bei Jacqueline Leisegang, Tel. 02777-8114153, und Kerstin Zint, Tel. 02777-7100, melden.*

HELFEN SIE HELFEN. SPENDENKONTO BANK FÜR KIRCHE UND DIAKONIE

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

AN HEILIGABEND IST DIE KOLLEKTE FÜR „BROT FÜR DIE WELT“ BESTIMMT. Wer eine Spendenbescheinigung haben möchte, kann die beigefügte Spendentüte mit Anschrift versehen in den Opferstock am Ausgang der Kirchen einlegen. So kann eine Spendenbescheinigung zugesandt werden.

Montag 13.01. *19.30 Uhr FeG*	*In der Ewigkeit verankert*	*Leitung: FeG*
Dienstag 14.01. *19.30 Uhr FeG*	*An den Schleifstein der Gemeinschaft*	*Leitung: FeG*
Mittwoch 15.01. *Jeweils um 14.30 Uhr im Haus der FeG in Breitscheid und Medenbach*	*In das Kraftfeld des Heiligen Geistes – mit Kaffeetrinken –*	*Leitung: FeG*
Donnerstag 16.01. *Jeweils um 19.30 Uhr* *Medenbach: Ev. Kirche* *Breitscheid: In der Aula der Schule*	*In die erschütterte Welt*	*Leitung: Ev. Kirche*
Freitag 17.01. *19.30 Uhr* *in der Ev. Kirche*	*In das Miteinander der Generationen*	*Leitung: Ev. Kirche*
Samstag 18.01.	***keine Veranstaltung***	
Sonntag 19.01. *9.30 Uhr in der Ev. Kirche Breitscheid* *11.00 Uhr in der Ev. Kirche Medenbach*	*Abschluss-Gottesdienst* *In das Haus des Herrn* *(Zurück ins Vaterhaus)*	***Breitscheid*** *Leitung: Pfr. H. M. Stancke* *Predigt: Pastor W. Jung* ***Medenbach*** *Leitung: Pfr. H. M. Stancke* *Predigt: Pastor G. Schneider*

Gemeinde aktuell

Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach

Kontakte

Öffnungszeiten Gemeindebüro: *Dienstags 17.00 Uhr - 18.00 Uhr* *Freitags 10.00 Uhr - 11.30 Uhr* *Homepage der ev. Kirchengemeinde:* *www.evkbm.de*	*Tel. (02777) 233*
Evangelischer Kindergarten Breitscheid	*Tel. (02777) 6292*
Küsterin Breitscheid ***Kerstin Peter***	*Tel. (02777) 1443*
Hausmeisterin Gemeindehaus Breitscheid ***Raisa Brestel***	*Tel. (02777) 911146*
Vermietung Gemeindehaus Breitscheid ***Helge Gliß***	*Tel. (02777) 6273*
Küsterin Medenbach ***Hildegard Diehlmann***	*Tel. (02777) 7258*
Ab 01.01.2020 Claudia Diehlmann	*Tel. (02777) 6732*
Vermietung Gemeindehaus Medenbach ***Hausmeisterin Claudia Diehlmann***	*Tel. (02777) 6732*
Übergemeindliche Anschriften:	
Diakonisches Werk Dillenburg-Herborn *Bahnhofsplatz 1, 35683 Dillenburg* *Internet: www.Diakonie-dillenburg-herborn.de*	*Tel. (02771) 26550*
Ev. Jugend an der Dill *Am Hintersand 15, 35745 Herborn* *E-Mail: jugend@ev-dill.de*	*Tel. (02772) 5834-280* *oder 283*
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche *Am Hintersand 15, 35745 Herborn* *E-Mail: info@erziehungsberatungsstelle-herborn.de*	*Tel. (02772) 5834-300*